RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR UMWELT, ENERGIE, ERNÄHRUNG UND FORSTEN

Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten | Postfach 31 60 | 55021 Mainz

DIE MINISTERIN

Kaiser-Friedrich-Straße 1
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Poststelle@mueef.rlp.de
http://www.mueef.rlp.de

Vorsitzender des Ausschusses für
Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten
Herrn Marco Weber, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz
17 / 3919
VORLAGE

05. Nov. 2018

Mein Aktenzeichen	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail	Telefon / Fax
MB-01 421-2/2018-96#7		Ulrike.Hoefken@mueef.rlp.de	06131 16-2304/05 06131 16-4604

Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten

am 12.09.2018

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

in der oben genannten Sitzung wurde zum

TOP 7) „Tropische Zecke in Rheinland-Pfalz“,

Antrag der Fraktion der SPD, Vorlage 17/3668,

die schriftliche Berichterstattung beschlossen. Ich berichte daher wie folgt:

In den letzten Jahren wurden immer wieder exotische Tiere - wie die Asiatische Tigermücke oder die Auwaldzecke – aber auch exotische Tierseuchenerreger, wie das Blauzungen-Virus oder das Usutu-Virus - in Deutschland nachgewiesen.
Nun haben wir einen neuen Parasiten erstmals in der Pfalz gefunden, eine Zecke mit dem Namen „Hyalomma rufipes“.
Ursprünglich ist sie in den trockenen Gebieten Afrikas, Asiens und Südeuropas beheimatet, wo sie sowohl Tiere, als auch den Menschen befällt. Ob die Zeckenart hierzulande bereits heimisch ist oder ob es sich nur um eingeschleppte Einzelexemplare handelt, ist nicht geklärt.

Wie sie nach Deutschland gekommen ist, kann nur spekuliert werden: Experten vermuten, dass Zugvögel zur Weiterverbreitung beitragen.
Aber auch der Reiseverkehr und Handel mit Tieren kann hier eine Rolle spielen.
Die Zecken sind in Afrika Überträger verschiedener in Deutschland nicht heimischer Infektionskrankheiten, unter anderem des afrikanischen Zeckenbissfiebers und des Krim-Kongofiebers. Die aktuell gefundene Zecke war übrigens frei von Krankheitserregern.
Insgesamt liegen über diese Zeckenart bei uns wenige Informationen vor, insbesondere zu ihrem möglichen Lebensraum und ihren Vorlieben.
Zum Beispiel ist nicht bekannt, ob Hyalomma rufipes in unserem Klima dauerhaft leben kann oder ob sie auch als Überträger heimischer Infektionskrankheiten (z.B. FSME, Borreliose) fungiert. Konsequenzen durch das Auftreten in Rheinland-Pfalz gibt es bisher keine.

Wichtig ist – und das galt bisher auch schon – sich vor Zecken zu schützen, indem man beispielsweise lange Kleidung trägt, Zeckenabwehrmittel verwendet, nach einem Aufenthalt in der Natur oder im Garten den Körper nach Zecken absucht und natürlich fest sitzende Zecken schnellstmöglich entfernt oder entfernen lässt.
Die Zeckenspezies spielt hierbei keine Rolle.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrike Höfken